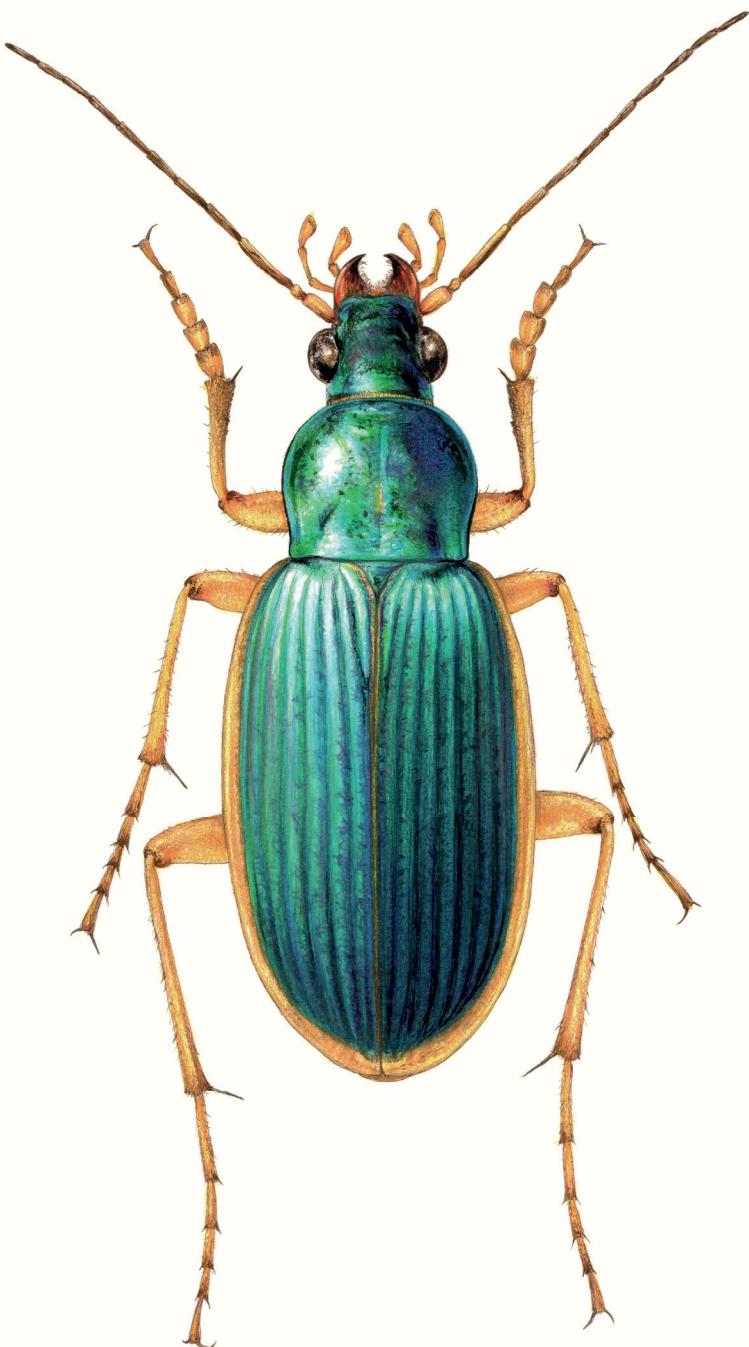


EPOMIS



EPOMIS |

WEIT VERBREITET

Als kleine Tiere stehen Insekten im Allgemeinen am Ende der Nahrungs-kette, das heißt, dass sie bei sehr vielen Tieren auf dem Speiseplan stehen. Viele Wirbeltiere haben sich gar ausschließlich auf den Verzehr von Insekten spezialisiert. Man denke an all die insektenfressenden Vogel- und Säugetierarten, ganz zu schweigen von anderen Arten, die mit Insekten Vorlieb nehmen, wann immer sich die Gelegenheit bietet.

Angesichts dessen ist es doch umso interessanter, wenn der Spieß umgedreht wird und größere Tiere zur Beute und Insekten zum Jäger werden. Zugegebenermaßen ist diese Umkehrung des Jäger-Beute-Verhältnisses recht selten, und es gibt nur sehr wenige Beispiele dafür, etwa die Larven des Riesenwasserwanze (siehe Seite 69), die gern Fische und Amphibien fressen. Es gibt auch Belege dafür, dass Libellen kleine Kolibris verspeisen. Aber das ist eher die Ausnahme. In letzterem Fall sind die fraglichen Insekten gleich groß oder sogar größer als die unglücklichen Beutetiere.

Eines der bemerkenswertesten Beispiele für wirbeltierfressende Insekten und eine echte David-und-Goliath-Geschichte sind *Epomis*, eine Gattung der Laufkäfer, deren Larven sich mit Beutetieren anlegen, die wesentlich größer sind als sie selbst, nämlich Frösche und Kröten.

Zu diesem Zweck haben *Epomis*-Larven einen übergroßen Kopf mit riesigen, nach hinten gebogenen Mandibeln (Mundwerkzeuge). Um ihre Beute anzulocken, ahmen sie mit ihrem Mund und ihren Fühlern die Bewegung der eigentlichen Beutetiere der Amphibien nach. Ein neugieriger Frosch stürzt sich daher mit offenem Maul auf das, was er für einen beliebten Snack hält, und schnappt nach der *Epomis*-Larve – ein Fehler, den er alsbald bereut. Verschluckt zu werden, ist für die Larve zwar riskant, gehört aber zu ihrer Strategie, denn sofort schlägt sie ihre Enterhaken-Mandibeln in die Froschkehle, sodass alle Versuche, den vermeintlich leckeren Happen hinunter-zuschlucken, vergeblich sind. Die Larve beginnt sofort, ihr Opfer von innen heraus anzufressen. Auch ein Herauswürgen würde den Frosch nicht retten, da sich die Larve auch an der Unterseite des Froschkopfes verbeißt. Der Frosch stirbt einen schnellen Tod, möglicherweise beschleunigt durch Substanzen im Speichel der Larve.

Für ein Tierchen mit so weichem Körper ist die *Epomis*-Larve unglaublich zäh und überlebt auch, wenn sie doch einmal geschluckt oder wieder herausgewürgt wird. Anschließend kann sie sich immer noch in aller Ruhe über ihre geschwächte Beute hermachen.

Auch erwachsene *Epomis*-Käfer haben eine Vorliebe für Amphibien, wenn sich die Gelegenheit bietet. Sie greifen von hinten an und verbeißen sich in der Beckenregion, um die Beine zu lähmen und eine Flucht der Beute zu verhindern.